

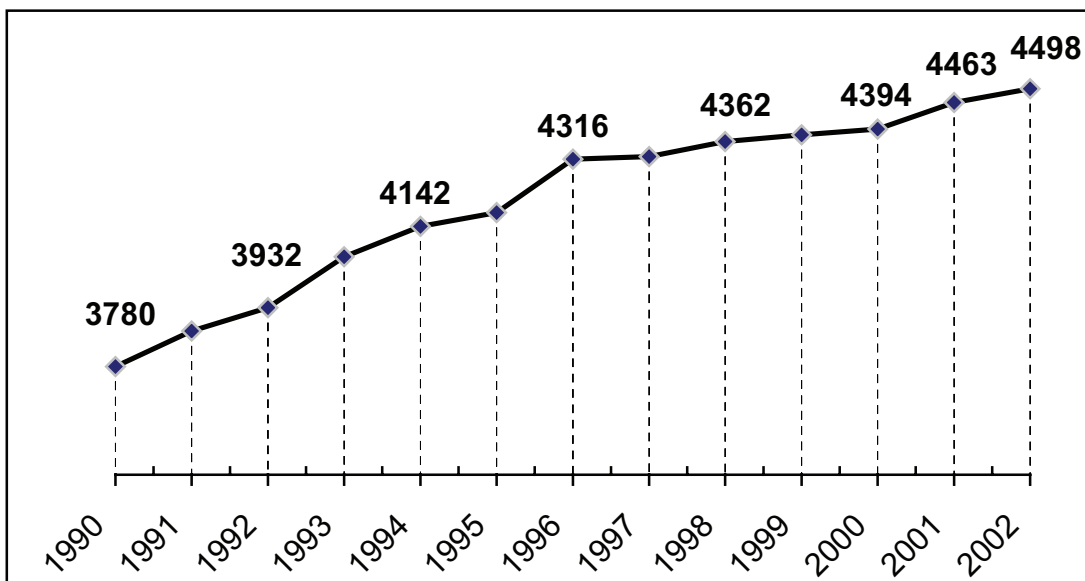
Jahresbericht 2002 der Gemeinde Güntersleben

Zahlen und Fakten zur Situation und Entwicklung der Gemeinde

Bevölkerung

Seit mehr als vier Jahrzehnte steigt die Einwohnerzahl in Güntersleben stetig an. Seit ein paar Jahren hat sich die vorher steil ansteigende Kurve aber deutlich verlangsamt. Hatten wir bei der Bürgerversammlung Ende November noch knapp über 4500 Einwohner, so verringerte sich die Zahl durch vermehrte Wegzüge im Dezember auf 4498. Das sind 35 mehr als vor einem Jahr.

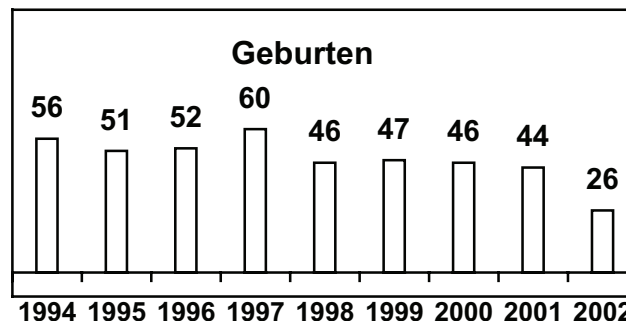
Einwohner



Ähnlich stark wie im Vorjahr war auch dieses Jahr die **Bevölkerungsbewegung**. 306 Personen zogen nach Güntersleben, 276 zogen weg. Dabei fiel der Wanderungsgewinn mit 30 Personen gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich niedriger aus. Wie sehr sich die Zusammensetzung der Bevölkerung ändert, macht ein Überblick über die letzten elf Jahre deutlich:

Von 1992 bis Ende 2002 sind **3536 Personen zugezogen**
und **3035 Personen weggezogen**.

Der negative Trend bei den **Geburtenzahlen** hat sich im vergangenen Jahr leider **verstärkt** fortgesetzt.. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Geburten um 41 Prozent zurück. Wenn dieser dramatische Rückgang sich in den kommenden Jahren bestätigen sollte, hat dies in der Zukunft sicher gravierende Auswirkungen auf die beiden Kindergärten und die Schule.



Im abgelaufenen Jahr sind 12 Personen verstorben (Vorjahr 18).

Die rückläufigen Geburtenzahlen und eine höhere Lebenserwartung haben inzwischen zu einer deutlichen Veränderung bei der **Altersstruktur** unserer Bevölkerung geführt. Das zeigt die folgende Gegenüberstellung:

	Anteil der Gesamtbevölkerung	
	1960	2002
Kinder bis 6 Jahre	13 %	7,2 %
Einwohner über 65 Jahre	8 %	11,1 %

Die Verhältnisse haben sich damit in 40 Jahren fast umgekehrt.

Die Zahl der Eheschließungen ist mit 21 gegenüber dem Vorjahr (22) nahezu gleich geblieben.

Bei der **konfessionellen** Zugehörigkeit der Bevölkerung können deutliche Verschiebungen erst über einen längeren Zeitraum festgestellt werden. Früher war Güntersleben ein rein katholisches Dorf. Inzwischen sind viele Menschen aus Gemeinden oder Regionen zugezogen, in denen andere Bekenntnisse vorherrschend sind. Außerdem ist auch bei uns der allgemeine Trend feststellbar, dass die konfessionellen Bindungen abnehmen, was aus der folgenden Tabelle abgelesen werden kann.

	1970	1980	1990	2002
Katholiken	94 %	87 %	80 %	72,9 %
Protestanten	5 %	11 %	13 %	13,5 %
Sonstige/Ohne	1 %	2 %	7 %	13,6 %

Der Anteil der **ausländischen Mitbürger** hat sich zum Ende des vergangenen Jahrhunderts ständig erhöht, was u.a. auch eine Folge der sich öffnenden Grenzen im Osten Europas war. Konnten wir in den beiden zurückliegenden Jahren einen deutlichen Rückgang verzeichnen, so stieg der Anteil im abgelaufenen Jahr wieder auf 5,1 % an.

Ausländer in Güntersleben:			
1961	1 Person		
1970	19 Personen	=	0,8 % der Gesamtbevölkerung
1985	63 Personen	=	1,8 % der Gesamtbevölkerung
1990	76 Personen	=	1,9 % der Gesamtbevölkerung
1994	165 Personen	=	3,9 % der Gesamtbevölkerung
1999	256 Personen	=	5,8 % der Gesamtbevölkerung
2000	203 Personen	=	4,5 % der Gesamtbevölkerung
2001	110 Personen	=	2,4 % der Gesamtbevölkerung
2002	239 Personen	=	5,1 % der Gesamtbevölkerung

Weitere 98 Personen haben neben ihrer deutschen Staatsangehörigkeit noch eine ausländische Staatsangehörigkeit. Es sind dies in aller Regel Übersiedler aus Osteuropa und aus der ehemaligen Sowjetunion.

Der Gemeinderat

Aufgrund der Einwohnerzahl besteht bei uns der Gemeinderat aus 16 Mitgliedern und dem 1. Bürgermeister als Vorsitzenden. Bei den am 3. März 2002 stattgefundenen Kommunalwahlen gewann die CSU-Fraktion jeweils einen Sitz von der SPD- und der UBG-Fraktion zu ihren ursprünglich drei Sitzen hinzu.

Die Fraktionsstärken im Gemeinderat sehen nach dieser Wahl jetzt wie folgt aus:

UBG-Fraktion	6 Mitglieder	(Vorsitzender Ernst Joßberger)
SPD-Fraktion	5 Mitglieder	(Vorsitzende Hedwig Müller-Haslach)
CSU-Fraktion	5 Mitglieder	(Vorsitzender Günter Hörr)

Der Gemeinderat tagt regelmäßig einmal im Monat. Die Sachausschüsse, die zu seiner Entlastung eingerichtet und mit jeweils 6 Mitgliedern und dem 1. Bürgermeister als Vorsitzenden besetzt sind, werden je nach Notwendigkeit unterschiedlich häufig einberufen.

Im Jahr 2002 waren das beim

Gemeinderat	12 Sitzungen
Bau-, Landwirtschafts- und Umweltausschuss	9 Sitzungen
Jugend-, Kultur- u. Sozialausschuss	5 Sitzungen
Finanz- und Personalausschuss	2 Sitzungen
Rechnungsprüfungsausschuss	1 Sitzung
Ferienausschuss (im August)	keine Sitzung.

Die Sitzungen des Gemeinderats sind in der Regel öffentlich und werden mit der jeweiligen Tagesordnung durch Aushang an den Amtstafeln sowie Hinweisen in der Dorfzeitung und in der Tagespresse vorher angekündigt. Nur dann, wenn Personalangelegenheiten, Grundstücksverhandlungen oder ähnliche vertraulich zu behandelnde Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Personal der Gemeinde

Gegenüber dem Vorjahr hat sich bei der Gesamtzahl der Beschäftigten nichts geändert, so dass auch dieses Jahr 50 feste Arbeitsverhältnisse bestehen. Fast zwei Drittel davon sind Teilzeitstellen. Auf die einzelnen Einsatzbereiche verteilen sich die Stellen wie folgt:

Rathaus	15	(davon 8 Teilzeit)
Kindergärten	16	(davon 11 Teilzeit)
Bauhof (mit Wald, Kläranlage usw.)	10	(davon 4 Teilzeit)
Jugendtreff	0	(Teilzeit)
Bücherei	1	(Teilzeit)
Reinigungspersonal	8	(alle Teilzeit)

Von den fest angestellten Mitarbeiterinnen sind zur Zeit vier nicht im Dienst; sie nehmen Erziehungsurlaub. Für die Dauer ihrer Abwesenheit sind Vertretungskräfte eingestellt. Das Jugendtreff im Lagerhaus wird seit dem Frühjahr 2002 von einer Gruppe Ehrenamtlicher betreut. Die zu besetzende Stelle wird zu Beginn des Jahres 2003 wieder neu ausgeschrieben.

Zu den Bediensteten, die auf den Dauerarbeitsplätzen eingesetzt sind, kommt noch ein Mitarbeiter, der in Nebentätigkeit den Botendienst und die Vertretung auf dem Wertstoffhof wahrnimmt.

Freiwillige Feuerwehr

Als eine ihrer Pflichtaufgaben hat die Gemeinde auch für die Feuersicherheit zu sorgen, dazu gehört dann auch, dass sie alle notwendigen Einrichtungen zur Verfügung stellen muss. Dazu gehört aktuell auch der Erweiterungsbau, der in der Nachbarschaft des bestehenden Feuerwehrhauses gerade seiner Vollendung entgegen geht. Damit gehört die Enge in den Fahrzeughallen bald der Vergangenheit an und unsere Feuerwehrleute können effektiver zu ihren Einsätzen starten.

Die Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehr war schon immer vorbildlich. Damit dies auch in Zukunft so sein wird ist die Feuerwehr darauf angewiesen, dass sich in Güntersleben nach wie vor genügend Freiwillige finden, die sich ehrenamtlich und ohne Entlohnung für die Sicherheit ihrer Mitbürger einsetzen. Der Mitgliederstand unserer Feuerwehr ist mit 161 gegenüber dem Vorjahr (166) leicht gesunken. 89 Aktiven stehen 44 Passive gegenüber, die aus Altersgründen keine Einsätze mehr leisten dürfen. Von 14 auf 11 hat sich die Anzahl der jugendlichen Feuerwehrleute verringert, was aber für die Zukunft immer noch eine gute Basis ist. 17 Personen unterstützen die Feuerwehr als fördernde Mitglieder.

Auch im abgelaufenen Jahr waren die aktiven Feuerwehrleute wieder reichlich gefordert, denn insgesamt waren sie 1753 Stunden im Einsatz. Dabei wurden sie zu 103 Einsätzen gerufen. Waren es im Jahr 2001 nur 6 Brandeinsätze, so stieg diese Zahl im Jahr 2002 auf 16 an. Dagegen stehen 30 technische Hilfeleistungen, zum Beispiel bei Verkehrsunfällen. 54 mal waren die First Responder als Ersthelfer in medizinischen Notfällen gefragt. Auch 3 Fehllarmierungen gab es. Die obigen Zahlen belegen, dass sich die Aufgaben der Feuerwehr von der Brandbekämpfung immer mehr auf Einsätze bei Notfällen aller Art verlagert haben. Entsprechend intensiv und zeitaufwändig sind auch die Ausbildung und die laufende Fortbildung, denen sich die aktiven Feuerwehrleute unterziehen müssen, um für die Einsätze gerüstet zu sein.

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr ist zur Zeit Jürgen Clauß. Zweiter Kommandant ist Norbert Groschup. Er ist zugleich Kreisbrandmeister und damit zuständiger Ansprechpartner für die Wehren in mehreren Nachbargemeinden. Mit Kreisbrandrat Heinz Geißler kommt auch der oberste Feuerwehrmann im Landkreis aus unserer Günterslebener Feuerwehr.

Schulen

Die schwächeren Geburtenjahrgänge, die sich nun auch bei uns eingestellt haben und die Veränderung der „Schullandschaft“ (sechsstufige Realschule – neues Landkreisgymnasium) haben bei der Belegung der einzelnen Schulen zu gravierenden Verschiebungen geführt.

Bei der **Ignatius-Gropp-Volksschule in Güntersleben** wurden in diesem Schuljahr 58 Schüler neu aufgenommen, das sind 23 Schüler mehr als im Vorjahr. Durch den verstärkten Wechsel auf die Realschule bereits nach der 4. Jahrgangsstufe kam in den beiden letzten Jahren nur noch jeweils eine 5. und 6. Klasse zustande. Somit haben wir nun zum zweiten mal nur noch 10 Klassen und die Gesamtzahl der Schüler stieg geringfügig von 245 auf 256 an.

In den letzten beiden Jahren hat die Zahl der Hauptschüler deutlich zugenommen, die an der **Eichendorffschule Veitshöchheim** die Jahrgangsstufen 7 bis 9 besuchen. Waren es vor zwei Jahren noch 67 Schüler, so ist mit 78 Schüler in diesem Jahr der höchste Stand zu verzeichnen.

Die Schülerzahlen an den **Realschulen** sind in den letzten Jahren ständig gestiegen. Die Einführung der R 6 verstärkte diesen Zustrom nochmals. Die Zahl der gemeldeten Realschüler hat sich von 1995 bis zum Jahr 2002 um 97 % erhöht. Diese verteilen sich auf die einzelnen Schulen wie folgt (in Klammern die Zahlen des Vorjahres:

Wolfskeel-Schule	59	(58)
Maria-Ward-Schule	20	(23)
Realschule Höchberg	10	(15)
Jakob-Stoll-Schule	17	(14)
St. Ursula-Schule	14	(12)
Mozart-Schönborn-Schule	2	(3)

Der Besuch der **Gymnasien** ist seit sechs Jahren sehr konstant geblieben. Nur die Verteilung auf die einzelnen Schulen hat sich verändert. Mehr als die Hälfte aller Gymnasiasten ist inzwischen am neuen Landkreis-Gymnasium in Veitshöchheim. Das früher bevorzugt gewählte Friedrich-König-Gymnasium hat seine dominierende Stellung längst verloren.. Und so sehen die aktuellen Belegungszahlen (mit den Angaben vom Vorjahr in Klammern) aus:

Landkreis-Gymnasium Veitshöchheim	65	(54)
Deutschhaus-Gymnasium	13	(16)
Riemenschneider-Gymnasium	13	(12)
Mozart-Schönborn-Gymnasium	9	(11)
Friedrich-König-Gymnasium	6	(10)
Siebold-Gymnasium	6	(8)
St. Ursula-Gymnasium	4	(7)
Wirsberg-Gymnasium	3	(3)
Röntgen-Gymnasium	0	(1)
Matthias-Grünewald-Gymnasium	3	(0)

In der Rückschau auf die letzten elf Jahre haben sich die Schülerzahlen in den einzelnen Schulsparten recht unterschiedlich entwickelt:

	1992	1994	1996	1998	2000	2002
Volksschule Güntersleben	254	282	308	300	277	256
Hauptschule Veitshöchheim/Höchberg	39	59	60	64	69	79
Realschulen	38	55	69	81	98	122
Gymnasien	104	113	118	122	124	122

Kindergärten

Zum Ende des Kindergartenjahres 2001/2002 wurde eine Umstrukturierung im Kindergarten Erdenstern vorgenommen. Um den veränderten familiären und beruflichen Tatbeständen Rechnung zu tragen wird in der Europa-Gruppe seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003 eine Mittags- und Hausaufgabenbetreuung angeboten. Die Hausaufgabenbetreuung, für die Schüler der Klassen 1 bis 4, beginnt um 14.00 Uhr nach der Mittagsbetreuung und endet um 16.00 Uhr. Die Zahlen der unten stehenden Tabelle berücksichtigen die Kinder ohne die Europa-Gruppe.

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Erdenstern	105	118	120	100	102	97	101	101
Mühlweg	71	73	69	68	67	59	61	68
	176	191	189	168	169	156	162	169

In der Europa-Gruppe sind 23 Schüler angemeldet, von denen sechs das Angebot für die Hausaufgabenbetreuung annehmen. Die Gemeinde hofft, dass dieses zukunftsweisende Angebot für Familien in den nächsten Jahren verstärkt nachgefragt wird.

Wenn alle angemeldeten Kinder bis zum Ende des Kindergartenjahres kommen werden in den vier Gruppen im Kindergarten Erdenstern 107 und in den drei Gruppen im Kindergarten am Mühlweg 78 Kinder betreut.

Die Betreuungszeiten sind sehr variabel und können nach dem jeweiligen Bedarf gewählt werden. Möglich ist die Anmeldung nur für den Vormittag, für den Vormittag mit Verlängerung über die Mittagspause und für eine durchgehende Ganztagsbetreuung.

Vereine

Die Anzahl der sehr aktiven Vereine ist bei uns in den letzten Jahren konstant hoch geblieben. Die Ortsgruppe der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, die seit knapp 1 ½ Jahren besteht, erfreut sich eines starken Zuspruchs durch die Kinder.

- Turn- und Sportverein
- Kolpingsfamilie
- Freiwillige Feuerwehr
- Arbeiterwohlfahrt
- Musikverein
- Musikkapelle
- Kirchenchor
- Pfadfinder
- Kulturkreis
- Volkshochschule
- Eigenheimer-Vereinigung
- Obst- und Gartenbauverein
- Bund Naturschutz
- Radfahrverein Concordia
- Fotofreunde
- Motorsportclub
- Eine-Welt-Verein Harambe
- VdK Ortsverband
- Schützengilde
- Rotkreuz-Ortsgruppe

- Weinbauverein
- Altenklub Spätlese im Kolpinghaus
- Altentreffen der Arbeiterwohlfahrt
- Jugendtreff Lagerhaus
- Schachklub
- FC Bayern Fanclub

Die hohen Mitgliederzahlen in den einzelnen Vereinen beweisen, dass die Vereine mit ihren Angeboten die Wünsche der Bevölkerung treffen. Selbstverständlich kann in einer Gemeinde von der Größe Günterslebens nicht alles angeboten werden, so dass eine kleine Zahl auch noch in den Nachbargemeinden ihre Vereinsaktivität ausübt. Die hiesigen Vereinsvorstände erteilen Auskünfte über die Bedingungen und Aktivitäten in den Vereinen. Im Vereinsring stimmen die Vereine die Termine ihrer öffentlichen Veranstaltungen ab.

Bücherei im Lagerhaus

Die Bücherei im Lagerhaus ist eine gemeinsame Einrichtung der Gemeinde und der Pfarrei St. Maternus. Die Ausleihzahlen haben sich in den fünf Jahren stets beachtlich nach oben entwickelt, und im Jahr 2002 konnte die Schallmauer von 30.000 Ausleihungen pro Jahr durchbrochen werden.. Die Erfolgsgeschichte der Bücherei seit ihrer Eröffnung im Herbst 1997 zeigt die Übersicht über die Ergebnisse der bisherigen Jahre:

	1998	1999	2000	2001	2002
Bücher	13.532	15.500	17.128	20.816	21415
Zeitschriften	795	1.018	1.196	1.187	1120
CD/Cassetten	5.270	5.444	5.880	6.352	6554
Spiele	1.434	1.158	1.073	1.116	1186
Gesamtausleihungen	21.031	23.120	25.277	29.471	30275

Der starke Zuspruch einer Bücherei hängt natürlich auch von ihrem Angebot ab, das vor allem aktuell und interessant sein muss. Deshalb wurden auch im vergangenen Jahr 956 neue Medien angeschafft. Der Bestand hat damit erstmals die Schwelle von 11.000 überschritten und wurde damit seit Eröffnung der Bücherei im Jahr 1997 um ca. 75 % erweitert.

	Anfangsbestand 1997	Aktueller Bestand 2002
Gesamtzahl der Medien	6.470	11.295
davon Bücher	5.779	10.023
Zeitschriften	25	27
CD	237	524
Cassetten	314	535
Spiele	115	211

Für die Ergänzung des Bestandes wurden im Laufe des Jahres ca. 13.300 Euro ausgegeben. Finanziert wurde diese Summe durch einen Staatszuschuss von 3.300 Euro, durch Zuwendungen privater Spender von 1.250 Euro und eigene Einnahmen der Bücherei von 770 Euro. Der Restbetrag wurde von den beiden Trägern Gemeinde und Pfarrei aufgebracht.

Zugenommen hat auch die Zahl der eingeschriebenen Benutzer. 1355 Personen waren zum Jahresende im Besitz eines Besucherausweises (Vorjahr: 1277). Damit sind ca. 30 % der Bevölkerung im Besitz eines Büchereiausweises. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass oft mehrere Familienmitglieder auf einem Ausweis ausleihen.

Zum Besuch der Bücherei, deren Benutzung kostenlos ist, laden großzügige Öffnungszeiten ein:

Dienstag	9.00 – 11.30 und 15.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 11.30 Uhr
Freitag	15.00 – 17.00 Uhr

Die Bücherei wurde zunächst ausschließlich ehrenamtlich betreut. Seit Mitte 2001 hat die Leiterin einen Teilzeitvertrag bei der Gemeinde. Weiterhin sind zusätzlich 21 Frauen in der Bücherei ehrenamtlich tätig. Nur so sind die großzügig bemessenen Öffnungszeiten möglich.

Ver- und Entsorgung

Seit 1974 bezieht die Gemeinde ihr **Trinkwasser** vom Zweckverband Fernwasserversorgung Mittelmain (FWM).. Nach der niedrigsten Liefermenge seit mehreren Jahren, ist diese im vergangenen Jahr wieder geringfügig um 1,67 % angestiegen.

1997	-	180.000 cbm
1998	-	183.200 cbm
1999	-	190.300 cbm
2000	-	188.400 cbm
2001	-	ca. 180.000 cbm
2002	-	ca. 183.000 cbm

Das Verbraucherverhalten beim Wasser kann in unserer Gemeinde schon seit Jahren als umweltbewusst bezeichnet werden. Ein sparsamer Umgang mit Trinkwasser und der Bau von Zisternen sind ein deutlicher Beweis dafür. Das Förderprogramm, mit dem die Gemeinde den Bau von Zisternen mit bis zu 1000 Euro bezuschusst, wird vor allem beim Neubau von Wohnhäusern weiterhin rege in Anspruch genommen. Seit der Auflage des Programms im Jahr 1992 wurden

139 Zisternen gebaut und gefördert,

die zum überwiegenden Teil auch für das Brauchwasser im Haus genutzt werden.

Bei der **Abfallwirtschaft** konnte der negative Trend durchbrochen werden und das Müllaufkommen sank zum ersten Mal seit drei Jahren wieder unter 600 Tonnen. Der doch sehr deutliche Rückgang um 50 Tonnen lässt uns für die Zukunft hoffen, dass wir alle verstärkt zur Müllvermeidung beitragen.

	Hausmüll/Sperrmüll	je Einwohner
1995	- 537 Tonnen	129 kg
1998	- 580 Tonnen	135 kg
1999	- 610 Tonnen	139 kg
2000	- 630 Tonnen	145 kg
2001	- 645 Tonnen	145 kg
2002	- 595 Tonnen	132 kg

Private Bautätigkeit, Wohnbau- und Gewerbeflächen, Haus- und Wohnungsbestand

Im vergangenen Jahr konnten nur 9 neue Wohnhäuser fertiggestellt und erstmals bezogen werden. Damit ist die Zahl der Wohngebäude in Güntersleben auf insgesamt 1092 angestiegen..

Inzwischen erleben wir auch bei uns den dramatischen Rückgang der Baukonjunktur. Die Zahl der Bauanträge ist auf ein sehr niedriges Niveau gesunken. Bis auf das letzte Jahr wurden in den vorangegangenen 10 Jahren im Durchschnitt für jeweils 20 neue Häuser eine Baugenehmigung beantragt. Im Jahr 2002 lagen bis zur Bürgerversammlung im November erst drei Bauanträge vor. Durch die sich zum 01.01.2003 ändernde Rechtslage bei der Eigenheimzulage kamen dann bis zum Ende 2002 noch sechs Anträge dazu.

Ca. 160 erschlossene Bauplätze befinden sich noch in privatem Eigentum. Sie stehen aber für den freien Markt kaum zur Verfügung, da sie für den künftigen eigenen Bedarf in der Familie zurückgehalten werden.

Angesichts der stagnierenden Konjunktur halten sich – wie überall – auch die Gewerbebetriebe mit Investitionen zurück. Im Gewerbegebiet Fahrental, das inzwischen immerhin knapp zur Hälfte bebaut ist, hat die Gemeinde ca. 3,8 ha erschlossene Gewerbeflächen, die für eine Bebauung erworben werden können.

Bau- und Investitionstätigkeit der Gemeinde

Da die Gemeinde in der ersten Hälfte der 90er-Jahre die damals notwendigen Investitionen (Kindergarten und Kläranlage) durchgeführt hat, besteht bei der örtlichen Infrastruktur zur Zeit kein größerer Nachholbedarf.

Als aktuell größtes Bauvorhaben steht der Erweiterungsbau für das Feuerwehrhaus kurz vor seiner Vollendung. Den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr sei herzlich gedankt für ihren immensen Einsatz bei den verschiedenen Bauabschnitten. Im Jahr 2003 steht der Neubau des

Bauhofes auf der Rangskala ganz vorne. Der über 25 Jahre alte Bauhof in der Thüngersheimer Straße genügt in keiner Weise mehr den gültigen Anforderungen und behindert sogar ein effektiveres Arbeiten. Ein Entwurf des Architekturbüros liegt bereits vor, so dass demnächst mit der Ausschreibung begonnen werden kann.

Größere Investitionen erfolgten im Jahr 2002 bei folgenden Maßnahmen:

• Neubau Feuerwehrhaus	320.000 Euro
• Renovierung Schule (Toiletten, Windfang)	100.000 Euro
• Renovierung Kindergarten Erdenstern	39.000 Euro
• Renovierung Tennishalle	50.000 Euro
• Renovierung Sporthalle	16.000 Euro
• Renovierung Heizung im Rathaus	23.000 Euro

Wie anhand der ausgewählten Beispiele leicht nachvollzogen werden kann verlagern sich die Investitionen weg vom Neubau und hin zur Erneuerung und Erhaltung der bestehenden Anlagen. Insgesamt lag das Investitionsvolumen im Jahr 2002 bei ca. 755.000 Euro und damit um ca. 350.000 Euro höher als im Jahr 2001.

Die Finanzlage der Gemeinde

Nach der eigenen Steuerkraft liegt die Gemeinde Güntersleben weiterhin unverändert im unteren Drittel der Gemeinden im Landkreis Würzburg. Die Gewerbesteuer, die ohnehin schon immer nur eine begrenzte Bedeutung hatte, ist bei etwa 40 veranlagten Betrieben auf unter 140.000 Euro zurückgegangen. Als Ausgleich erhält die Gemeinde mit über 940.000 Euro die zweithöchste Schlüsselzuweisung im Landkreis vom Freistaat.

Noch wichtiger als finanzielles Standbein für die Gemeinde ist der Anteil an der Einkommensteuer. Er belief sich im vergangenen Jahr auf über 1,3 Mio. Euro. Die Höhe des Einkommensteueranteils orientiert sich an der Steuersumme, die von Lohn- und Einkommensteuerzahlern mit Wohnort in Güntersleben an das Finanzamt zu zahlen ist. 15 % dieser Steuer fließen in der Bundesrepublik den Gemeinden zu.

Demgegenüber stehen die Umlagen, die von der Gemeinde abzuführen sind. Zur Finanzierung der Aufgaben des Landkreises musste die Gemeinde im letzten Jahr 1,04 Mio. Euro als Kreisumlage aufwenden. Weitere 136.000 Euro musste die Gemeinde als Solidarumlage für die Mitfinanzierung der deutschen Einheit bezahlen.

Gleichwohl war die Gemeinde wieder in der Lage, ihre laufenden Ausgaben zu bestreiten und auch die angeführten Investitionen mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Dazu war eine sparsame Haushaltsführung und eine zurückhaltende Ausgabenpolitik unumgänglich. Auf diese Weise war es auch möglich, die Kredite, die bis 1995 vorrangig für den Neubau der Kläranlage aufgenommen werden mussten, weiter abzutragen. Von ursprünglich 3,32 Mio. Euro konnten diese bis zum Ende des abgelaufenen Jahres bereits wieder auf 2,03 Mio. Euro zurückgeführt werden. Der Schuldenstand der Gemeinde lag damit zum Jahresende 2002 bei nur noch 448 Euro/Einwohner und damit deutlich unter dem Durchschnitt der Gemeinden vergleichbarer Größe in Bayern.

Wichtige Ereignisse - kurz festgehalten
--

- | | |
|--------------|---|
| Januar 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Der Gemeinderat beschließt im Rahmen der Flurwerkstatt den Rückbau von Wegen und den Ausbau von zwei Flurparkplätzen.. |
| Februar 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Im Lagerhaus fand die Jungweinprobe mit 45 Weinen statt. |
| März 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Kommunalwahl am 3. März wird Herbert Struch als neuer Bürgermeister gewählt. • Der Arbeitskreis zum Städtebauförderungsprogramm trifft sich zum ersten Mal im Sitzungssaal des Rathauses |
| April 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Der Gemeinderat stimmt dem Standort am Mühlweg für den neuen Bauhof und dem Anbau eines Windfangs an der Schule zu. • Der Musikverein feiert sein 10-jähriges Bestehen mit Teil I in der Festhalle. |
| Mai 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Die neu gewählten Bürgermeister und Gemeinderäte werden vereidigt. • Die VHS führt den ersten Gesundheitstag im Lagerhaus durch.. • Der Kindergarten Erdenstern feiert mit seinen Vorschulkindern sein 20. Abschlussfest |
| Juni 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Der Kulturkreis Güntersleben feiert im Hof von Michal Kilian sein zweites Openair-Konzert. • Die Kinder vom Kindergarten am Mühlweg befragen ihre drei Bürgermeister. |
| Juli 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Der Gemeinderat beschließt, die Europa-Gruppe im Kindergarten Erdenstern als Neigungsgruppe mit integrierter Hausaufgabenbetreuung anzubieten. • Die Tennisabteilung feiert ihr 30-jähriges Bestehen. • Die Schüler der Ignatius-Gropp-Volksschule starten eine Müllaktion unter dem Motto „Unser Dorf soll sauber sein“. |
| August 2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aus Güntersleben helfen bei der Hochwasserkatastrophe in Sachsen-Anhalt. |

- September 2002
- Der Gemeinderat stimmt dem Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen des Architekturbüros Dr. Holl zu.
 - Die Freiwillige Feuerwehr feiert ihr 115-jähriges Bestehen und richtet das Maternusfest aus.
 - Die Karate-Abteilung des TSV feiert ihr 25-jähriges Bestehen..
 - Beim Neubau des Feuerwehrhauses wird Richtfest gefeiert.
 - Der Weinbauverein kürt mit Andrea Ziegler seine erste Weinprinzessin.
- Oktober 2002
- Das Dach des Kindergartens am Mühlweg wird saniert.
 - Die dreiwöchige Augustin-Kolb-Ausstellung wird im Lagerhaus eröffnet.
 - Der „Eine-Welt-Verein Harambee“ feiert sein 10-jähriges Jubiläum.
 - Der erste Bauabschnitt zur Renaturierung des Dürrbachs ist abgeschlossen.
- November 2002
- Die 5. Klasse der Ignatius-Gropp-Volksschule organisiert anlässlich eines Schülerwettbewerbs die Ausstellung im Rathaus „Wer war Josef Weber?“
- Dezember 2002
- Der Gemeinderat beschließt die 7. Änderung des Flächennutzungs-Planes, um geeignete Standorte für Windkrafträder festzulegen.
 - Der Landfrauenchor des Bayerischen Bauernverbandes gestaltet einen festlichen Rorate-Gottesdienst in der Maternus-Kirche.

Bereits zum 11. Mal erscheint der Jahresbericht der Gemeinde Güntersleben. Aus ihm können über so einen langen Zeitraum Tendenzen und Zusammenhänge abgeleitet werden, die für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde zu beachten sind.

Der Jahresbericht soll außerdem den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich in geraffter Form ein Bild über den Jahresverlauf in ihrer Gemeinde zu verschaffen. So können einzelne Entscheidungen des Gemeinderats noch einmal nachvollzogen werden. Gleichzeitig dient der Bericht auch als Bilanz für die verwendeten Steuergelder.

Mit Zahlen und Daten kann man viel belegen, aber ob sich die Bürgerinnen und Bürger in einer Gemeinde wohlfühlen, dafür sind andere Punkte entscheidend. Der Umgang der Menschen miteinander und ein aktives Vereinsleben sind u.a. ausschlaggebend für das „Wir-Gefühl“ in einer Gemeinde.

Das zumeist ehrenamtlich geleistete bürgerschaftliche Engagement ist in Güntersleben schon immer besonders ausgeprägt gewesen. Dies kann ich nach 8 Monaten, in denen ich als Bürgermeister an vielen Vereinsveranstaltungen teilgenommen habe ausdrücklich bestätigen.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die in irgendeiner Weise über das ganze Jahr dazu beigetragen haben, dass wir in Güntersleben für das Jahr 2002 insgesamt eine gute Bilanz vorlegen können. Wir brauchen auch in den nächsten – sicher schwierigeren Jahren - weiterhin Ihr tatkräftiges Mitwirken.

Güntersleben, den 12. Januar 2003

Herbert Struch
1. Bürgermeister